

APRIL 2021
NR. 3 | 70. JAHRGANG
TELEFON 80 98 32-0
REDAKTION@PAULUSBLAETTER.DE
WWW.PAULUSGEMEINDE-
ZEHLENDORF.DE



EVANGELISCHE
PAULUS-KIRCHENGEMEINDE
BERLIN-ZEHLENDORF
TELTOWER DAMM 4-8
14169 BERLIN

Zwei Orgelvespern im April

„Das Orgelband“
in Paulus — **SEITE 8**

Paulus-Essay

Pandemie & christliche
Deutung — **SEITE 9**

Paulus Blätter



Alle Ostergottesdienste

**Von Gründonnerstag
bis Ostermontag — SEITE 11**

Kinderseite

**Er ist wahrlich
auferstanden — SEITE 12**

Ostern

Musik zu Ostern:
Alle Konzerttermine
im April
— Seite 8

AUSSERDEM IM HEFT:

Offene Pauluskirche Einladung zum Hereinkommen	5
Klimawandel und Kirche Gemeinde auf dem Weg	7

Monatspruch:
„Christus ist Bild
des unsichtbaren Gottes“
— Seite 2

„Christus ist Bild des unsichtbaren Gottes, der Erstgeborene der ganzen Schöpfung.“

JOHANNES-EVANGELIUM KAPITEL 1, VERS 15

Was wie ein Widerspruch in sich selbst wirkt, fordert heraus, den gewohnten Rahmen zu überschreiten. In der zweiten Hälfte des ersten Jahrhunderts schreiben Freunde des Apostel Paulus an die Christen in der kleinasiatischen, im Gebiet der heutigen Türkei gelegenen, Stadt Kolossä. Weltanschaulich sind viele von ihnen in der griechischen neuplatonischen Philosophie beheimatet, andere in der hebräischen Tradition. Sie alle haben durch Paulus und seine Mitarbeiter von Jesus Christus gehört. Etwas ganz Neues ist dadurch in ihr Leben gekommen. Nun bilden sie eine Gemeinde, begleiten einander in den Herausforderungen des Lebens, sammeln sich regelmäßig, um sich der geistlichen Gegenwart Christi zu öffnen und ihn immer tiefer kennenzulernen. Dabei müssen sie sich mit ihren Herkunfts-Traditionen auseinandersetzen.

Nach hebräischem Denken darf Gott nicht abgebildet werden. Dieses Verbot hat sich in der Auseinandersetzung mit den üppigen Götterstatuen der umgebenden Kulturen profiliert. Ein plastisches Gottesbild könnte zum Idol werden, also Macht und Verehrung beanspruchen, anstatt nur ein Verweis auf Gott zu sein. Nach neuplatonischer Anschauung kann die Seele nur in dem Maße Gott näherkommen, als sie sich über das Sinnenfällige erhebt. Damit verbieten sich Abbildungen der Transzendenz.

Auch in der christlichen Kunst der ersten vier Jahrhunderte finden sich daher keine Darstellungen von

Christus als Person. Allenfalls ist er im Gewande eines allegorischen Symbols dargestellt, z.B. als guter Hirte oder als Philosoph. Der Titel, der im Kolosserbrief Christus verliehen wird, ist also eine Herausforderung: Bild des unsichtbaren Gottes. Durch ihn wird etwas ganz Neues erfahrbar.

So begleitet uns dieses Wort in die Karwoche und in die Osterzeit. Wir gehen mit Jesus den Weg ans Kreuz und weiter durch das Dunkel bis ins Licht einer neuen Lebendigkeit. An ihm ist zu sehen, wie Gott selbst ist: barmherzig, erfüllt von Liebe, glühend vor Eifer und bereit zur Hingabe. Jesus trägt hinaus über den tiefsten Abgrund des Leidens und Sterbens, ersteht auf zu ewiger Gegenwart und Lebendigkeit. So teilen wir in dieser Ausgabe der Paulus Blätter die unterschiedlichen Erfahrungen von Christen in der Pandemie heute (Seite 3) und in der Geschichte (Seite 9), reflektieren unsere Haltung als Gemeinde zum Klimawandel (Seite 7), schauen auf die Wurzeln unseres Osterfestes in der hebräischen Passah-Liturgie (Seite 6). Für Kinder gibt es Impulse zum Osterfest (Seite 12) und für alle die Einladung zu Gebet und Meditation in der offenen Pauluskirche (Seite 5).

Wir freuen uns, Ihnen zu begegnen zur Feier des Heiligen Abendmahls am Gründonnerstag, bei Musik und Wort am Karfreitag, zum Osterfeuer vor der Kirche, zur Feier des Ostermorgens bei Sonnenaufgang. Herzliche Grüße aus der Redaktion der Paulusblätter!

Ihre Pfarrerin Donata Dörfel ◀




**HEIZUNG
& BHKW**
Solar- und Photo-
voltaik-Anlagen

Bernhard Roll GmbH
Neuwerker Weg 40
14167 Berlin

Telefon 030 / 817 70 52
Mobil 0177 / 817 80 54

www.roll-berlin.de **Info@roll-berlin.de**

ANZEIGEN



Hanskarl Thomas
– Elektromeister –
seit 1950

Pasewaldstraße 4
14169 Berlin (Zehlendorf)

- Elektrische Licht- und Kraftanlagen
- Regelanlagen
- Sprechanlagen
- Tel./Fax 801 61 04

Brief aus dem Westjordanland

Die weltweite Pandemie und die Sehnsucht nach Gerechtigkeit

► Die Pandemie bedingten Beschränkungen des wirtschaftlichen, öffentlichen und privaten Lebens führen in vielen Ländern zur dramatischen Zuspitzung sozialer, politischer und ethnischer Probleme. Als arabische Christin schreibt uns die neununddreißigjährige zweifache Mutter Bisan Mitri von ihren Erfahrungen:

„Ich spreche zu Ihnen von dem kleinen Ort Beit Sahour bei Bethlehem im palästinensischen Westjordanland. Während die ganze Welt an schweren Folgewirkungen der Pandemie auf ganz verschiedenen Ebenen leidet, stehen wir in einer doppelten Bedrängnis, die zu unserer Marginalisierung und zu erheblichem psychischen Stress beiträgt. Zugleich mit dem Lockdown gilt es, die Folgen der Besetzung zu tragen.

Heute sollen Maßnahmen, wie die Beschränkung der Bewegungsfreiheit, das social distancing und die Kontaktbeschränkungen die Ausbreitung des Virus mindern. Doch uns werden solche Beschränkungen schon seit Jahrzehnten zugemutet. Während die ganze Welt nach Antworten auf die Pandemie sucht, setzt die israelische Regie-

rung die Besetzung Palästinas fort, als wäre dies ein Normalzustand: der Ausbau der Siedlungen in den besetzten Gebieten, die Beschlagnahmung von Land im Jordantal, die Zerstörung von palästinensischen Wohnungen und Häusern, die ältere Menschen, Jugendliche und Kinder über Nacht zu Obdachlosen macht. Die Checkpoints sind immer noch aktiv, wir brauchen immer noch eine Genehmigung, um von einem Gebiet ins nächste zu gelangen. Während Maßnahmen wie diese in anderen Teilen der Welt zur Pandemieeindämmung verwandt werden, stellen sie hier unsere Erniedrigung auf Dauer und berauben uns unserer Menschlichkeit.

Zusätzlich hat uns nun die Pandemie wirtschaftlich hart getroffen. Aufgrund der Lockdowns mussten die meisten Geschäfte schließen. Tourismus und Olivenholzproduktion sind fast zum Erliegen gekommen. Da es in Palästina keine nationale Sozialversicherung gibt,

sind viele Menschen ohne jedes Einkommen. Zwar haben die Menschen Mitgefühl miteinander und unterstützen sich gegenseitig, aber trotz sozialer Solidarität reichen die Mittel einfach nicht zum Leben.“ ◀



QUELLE: TUBS / WIKIMEDIA COMMONS

ANZEIGE

GRAUEL
NATURSTEINARBEITEN/GRABMALE
Telefon (030) 803 17 34
grauel-naturstein@gmx.de
Büro + Ausstellung am Waldfriedhof
Potsdamer Chaussee 34, 14129 B.
Werkstatt + Ausstellung:
Onkel-Tom-Straße 6, 14169 Berlin

BESTATTUNGSHAUS
Tag & Nacht ☎ 84 59 11 88 Tag & Nacht
Auf Wunsch Hausbesuch
Machnover Str. 4
AM BAHNHOF ZEHLENDORF

LEOPOLD GRABMALE
STEINMETZMEISTER BERND LEOPOLD
BERLINER STR. 106
10713 BERLIN (WILMERSDF.)
TEL. 823 71 60 · FAX 824 90 21
www.leopold-grabmale.de

KONTAKT ZU REDAKTION & GEMEINDE:
www.paulusgemeinde-zehlendorf.de

Kleinanzeigen

■ **Unser Hausmeister** sucht dringend eine geräumige Wohnung, bietet gerne auch Mithilfe für Haus und Garten an. Gute handwerkliche Fähigkeiten vorhanden. Kontakt über Gemeindebüro.

■ **Schüler und Studenten** bieten unkomplizierte und kostengünstige Hilfe bei Fragen/Problemen beim Umgang mit Handys, Smartphones und Tablets an. Kontakt ☎ (03328) 30 95 76 oder 0179 / 4 17 98 29. www.ypcare.de

Freud & Leid

Bestattet wurden

Ursula Ney, geb. Schwarze,
93 Jahre
Knut Schelp,
74 Jahre

Spendenaktion für freie Musiker

► **Wir werden** explizit zur Förderung der vielen uns lange verbundenen freien Musiker weiterhin Konzerte veranstalten. Möchten Sie dies auch unterstützen, nehmen wir gerne Ihre Spende entgegen. Selbstverständlich erhalten Sie hierzu unter www.paulus-musik.de alle aktuellen Informationen. ◀



SPENDENKONTEN

Berliner Bach Gesellschaft e.V.
IBAN: DE22 3506 0190 0000
0708 07

Kirchenkreisverband Berlin Süd-West / Paulusgemeinde
Stichwort: Kirchenmusik
IBAN: DE 59 5206 0410 3403
9663 99

Aus dem Gemeindegkirchenrat

Gemeindeleben auch in Corona-Zeiten

► Nachdem mit den Themenschwerpunkten „ökologische Gemeinde“ und Beitritt der Gemeinde zum „Präventionskonzept des Kirchenkreises vor sexualisierter Gewalt und Grenzüberschreitung“ in der Januarsitzung schon entsprechende Weichenstellungen getroffen worden waren, benannte der GKR nun **Rainer Weitzel als Präventionsbeauftragten der Gemeinde**. Für alle haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter:innen in der Gemeinde werden vom Kirchenkreis Onlineschulungen zur Grundsensibilisierung angeboten, die auch von den GKR-Mitgliedern wahrgenommen werden.

Auch die beiden Kitas standen auf der Tagesordnung des GKR. Mit **Kerstin Kaup** stellte sich die **neue Leiterin der Kita Paulus** den

GKR-Mitgliedern vor und berichtete über ihre ersten Arbeitswochen und Erfahrungen in der Kita während der Corona-Notbetreuung.

Des Weiteren wurde über die Gottesdienste in der bevorstehenden Passions- und Osterzeit diskutiert, insbesondere über die **Feier des Heiligen Abendmahls** in hygienischer und würdiger Weise unter „Corona-Bedingungen“. Es wurde daher beschlossen, das Abendmahl am Gründonnerstag und am Karfreitag mit „Weinhostien“ zu feiern, das heißt in hygienischer Form je mit einzeln verpackten Hostien, die mit Wein gebacken wurden.

Christine-Ruth Müller ◀

JGS. RECHTSANWALTSGESellschaft MBH
JURIMEDIATE
Berlin | Potsdam | Schönefeld
Rechtsanwälte und Mediatoren
in der Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg
JGS © Rechtsanwaltsgesellschaft mbH
JURIMEDIATE © GmbH
Rechtsanwalt und Mediator (DAA) Jörg G. Schumacher
Geschäftsführender Gesellschafter
Teltower Damm 35 (Forum Zehlendorf am S-Bhf.) | 14169 Berlin
Tel. +49 30 816853 0 | Fax +49 30 816853 19
Tel. +49 700 (JGS RECHT) und +49 700 (MEDIATOR)
Fax +49 700 (JGS RA FAX) und +49 800 (MEDIATE)
✉ jurigate@jgs-world.de | jurigate@jurimEDIATE.de
🌐 www.jgs-world.de | www.jurimEDIATE.de

SCHMITT
DAS BETTENHAUS
für besseres Sitzen und Liegen
Baby- & Kinderausstattung, Bettwäsche,
Bettgestelle, Lattenroste, Matratzen,
Bettwäsche, Federnreinigung
Seniorenbetten, Hausberatung
Teltower Damm 28 • (am S-Bhf Zehlendorf)
14169 Berlin • Tel.: (030) 801 90 70
www.bettenhaus.de

FENSTERREINIGUNG
Behrens
12205 Berlin-Lichterfelde (West)
Finkensteinallee · Berlin Süd
84 70 97 74
0152 08 85 18 68
Pflege erhält, was sonst zerfällt!

Die Paulus Blätter nach Hause –
für 15 Euro
im Jahr:

redaktion@paulusblaetter.de

Offene Pauluskirche

Eine Einladung zum Hereinkommen, Beten, Meditieren und Verweilen

Wenn ich in einer anderen Stadt oder einem anderen Stadtteil bin, gehe ich gerne in die Kirchen dort. Die geistlichen Räume bringen mich in Verbindung mit der Geschichte, mit Gott, mit mir selber und mit Menschen, die heute beten, nach Sinn fragen, Gott suchen. Das hilft mir, mich innerlich auszurichten. Deshalb freue ich mich besonders, wenn ich die Kirchentür offen finde. Diese Erfahrung möchten wir auch Menschen in Zehlendorf anbieten.

Seit einigen Wochen ist die Pauluskirche **Montag bis Freitag von 16 bis 18 Uhr** und **Samstag von 11 bis 13 Uhr** geöffnet. Hier können müde Menschen zur Ruhe kommen, traurige eine Kerze anzünden und wenn sie wollen, im Stillen ein Gebet sprechen. Immer ist auch ein Gemeindeglied da, mit dem man sprechen kann. Man kann seelische Not, Sorgen und auch Freude und Dankbarkeit hier teilen. Ein Mensch, der zuhört, der auch betet, der versucht

zu verstehen und zu raten, ist immer da.

Ich habe mehrmals einen solchen „Wächter-Dienst“ gemacht. Viele Menschen sind nicht gekommen, aber die, die kamen, freuten sich, dass die Kirche offen ist, dass man hineingehen und zur Ruhe kommen kann.

Manchmal sind dann auch Orgelspieler:innen da, und man kann gute Orgelmusik hören. Oder der nächste Gottesdienst wird vorbereitet und man erlebt, dass auch das Arbeit ist und bekommt vielleicht Lust, beim Gottesdienst dabei zu sein.

Offene Kirche, das heißt: Gottes Haus ist offen für jeden, der kommen will. Jetzt beginnen wir mit zwei Stunden täglich. Wer weiß, vielleicht wird es eines Tages mehr. Wir freuen uns auf Besucher:innen, wir bieten Ruhe und Stille und sind für diejenigen, die reden oder beten wollen, bereit, sie oder ihn dabei zu unterstützen. Die Kirche ist offen für Sie!

Dorothea Friederici ◀

Offene Kirche? Helfen Sie mit!

► Der Einsatz für die Offene Pauluskirche soll zeitnah auch durch ein Angebot der offenen Alten Dorfkirche Zehlendorf ergänzt werden. Beide Kirchen sind Orte der Begegnung mit Gott und den Menschen, bieten Raum, zur Ruhe zu kommen, innezuhalten und innerlich „aufzutanken“. Wenn Sie Zeit und Interesse haben, sich selbst als Kirchenwarter:in regelmäßig in diesen Dienst einzubringen, dann melden Sie sich gerne per Mail bei der Pfarrerin doerfel@paulusgemeinde-zehlendorf.de ◀



HAHN
BESTATTUNGEN
Seit 1851 im Familienbesitz
Berlins größte Sarg- und Urnenausstellung
Erd-, Feuer-, See- und Naturbestattungen
Individuell und stilvoll gestaltete Trauerfeiern
Bestattungsvorsorge und Versicherungen

9 Filialen
Hausbesuche
Tag und Nacht
75 11 0 11



In Zehlendorf: Potsdamer Str. 2, 14163 Berlin

Zweirad Sektor
Fahrrad, Service, Zubehör, Sitzkochenvermessung

TOUSTACHE
BIKES

vsf fahrradmanufaktur[®]
Premium Mobilität

STEVENS
BIKES

E-Bikes, E-Tandem, E-MTB / Fully, Trekking + City Räder
Mühlen Strasse 4 / Teltower D. 14167 Berlin-Zehlendorf
Tel: 030 / 70 12 95 98 Inhaber: Erhan Surk

www.zweiradsektor.de

Eine alte Verschwörungstheorie

#beziehungsweise: jüdisch und christlich

► Von Holger Schmidtke

Jedes Jahr hören wir in den Oratorien und in den Lesungen der Karwoche die Stimme „der Juden“ in den Evangelien, wie sie den Tod Jesu fordern. Pilatus wäscht sich die Hände und bezeugt damit seine Unschuld. Diese Stellen lassen mich immer erstarren, denn in meinen Ohren klingen sie unerträglich in der heutigen Zeit. Selten gibt es einen erklärenden Kommentar dazu.

Es ist notwendig und wichtig, dass wir uns klar machen, bei den Evangelien handelt es sich um Literatur. Menschen haben ihren Glauben aufgeschrieben aus ihrer Zeit heraus, mit ihren Bildern und in ihrer Sprache. Dabei verwendeten sie historische Fakten, die sie den Inhalten dienstbar machten. Historisch belegt ist, dass es die Personen Jesus von Nazareth und Pilatus gab und dass Jesus durch seinen Befehl ermordet wurde. Die sonstigen Umstände gehören in den Bereich der Glaubenser-

zählung. Vielleicht war es den Christ:innen im ersten Jahrhundert nützlich, sich als bessere Juden darzustellen und Pilatus in gutem Licht erscheinen zu lassen. Deutlich wird die Kluft, die in der Synagoge herrschte zwischen der traditionellen Gemeinde und den Christus-Bekennern.

Die Worte der Evangelien haben regelmäßig im Mittelalter und danach zu Pogromen geführt, zu Verfolgung und Vernichtung. In ihrer Formulierung sind sie aus heutiger Sicht klar rassistisch, denn wenn es möglicherweise einzelne Juden gab, die in die Vorgänge verwickelt waren, so ist die Nennung „die Juden“ nicht haltbar.

Im Jahr 2021 schauen wir auf die lange Tradition, die Jüd:innen und Christ:innen nebeneinander hatten. Und wenn wir genau schauen, dann

In ihrer
Formulierung
sind die
Worte der
Evangelien
aus heutiger
Sicht klar
rassistisch.

sehen wir auch die Verbindungen, die sich ergeben. Juden feiern Pessach und denken an den Auszug des Volkes Israel aus Ägypten. Am Anfang ihrer Identität steht das befreiende Handeln Gottes. Die Regeln am Horeb, die sie bekamen, sind der Rahmen für diese Freiheit. Wir haben diese in die christliche Tradition übernommen und suchen mit ihnen die Freiheit des einzelnen im Zusammenleben aller in der Verantwortung vor Gott.

Christ:innen feiern Ostern die Auferstehung Jesu, das leere Grab. Sie bekennen, dass Gottes Gegenwart und seine Freiheit durch Ausgrenzung, Verletzung und Tod hindurchreicht, die Freiheit von der Angst des Todes. Besinnen wir uns auf diesen Reichtum, der uns eine große Hoffnung schenkt. ◀

ANZEIGEN

ROTHE GARTENBAU - DAS BESONDERE SCHÄTZEN

Das-Besondere
schätzen.

- 🌿 Pflanzen-Center
- 🌿 Raumbegrünung
- 🌿 Meisterfloristik

Rothe
GARTENBAU

Rothe Gartenbau GmbH · Clayallee 282 · Bln. · Zehlendorf · Tel. 811 10 11 · Parkplatz

Werden Sie Fan und bleiben Sie informiert:
www.facebook.com/parfumerie.harbeck

Harbeck
SEIT 1938

DIE FACHPARFÜMERIE
www.parfumerie-harbeck.de

Düfte · Kosmetik · Accessoires
Geschenkideen · Dessous

Willkommen in der Welt der Düfte

NEU im LIO! Lankwitzer Straße 19-24 / am Kranoldplatz
Zehlendorf: Breisgauer Straße 8 | Fischerhüttenstraße 89
Teltower Damm 7 | Teltower Damm 20 | FORUM Steglitz:
Schloßstraße 1 | Westend: Reichsstr. 95 | Reichsstr. 103

Kirche und Klimawandel

Auf dem Weg zur klimafreundlichen Gemeinde!

► Von Antje Fiebing

Jeder Marathon beginnt mit einem „1. Schritt“, war unser Gedanke im Gemeindegemeinderat, als wir uns entschieden, das landeskirchliche Siegel „Öko-Faire Gemeinde“ zu beantragen. Die Beschlussfassung ist erfolgt: **Unser Ziel ist es, die Pauluskirchengemeinde in Zehlendorf zu einer klimafreundlichen und „Öko-Fairen Gemeinde“ zu entwickeln und dabei vorhandene Ressourcen mitzunehmen und neue hervorzuheben.**

Auf der monatlichen Gemeindegemeinderatssitzung hat das Thema Klimaschutz Einzug gehalten und erfährt entsprechende Aufmerksamkeit bei jeder Sitzung im Leitungskreis. Seit dem 1. Januar gilt ein umfassendes Klimaschutzgesetz der EKBO (Evangelische Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz) für alle Kirchengemeinden mit dem Ziel, dass 2050 alle kirchlichen Gebäude CO₂-neutral sind.

Ein gemeinschaftlicher Prozess

Außerordentlich wichtig erscheint uns, dass der Weg zu einer „Öko-Fairen Gemeinde“ als ein gemeinschaftlicher Prozess verstanden wird, wo es nicht darum geht, mit erhobenem Zeigefinger zu ermahnen, sondern in einem wertschätzenden Miteinander sich über unsere Maßnahmenliste „Unsere Gemeinde ist fair, weil...“ zu beugen



und genau hinzuschauen, welche Handlungsfelder sich in unserer Kirchengemeinde daraus ergeben.

Durch Angebote und eine neue Kommunikation für haupt- und ehrenamtliche Mitarbeitende mag es uns gelingen, alle einzubeziehen und vorhandene Ressourcen zu stärken und neue zu gewinnen, um genau hinzuschauen, wo wir noch nachhaltiger handeln können. Jede:r kann dazu beitragen! Ohne die Mitarbeitenden wird die Reduzierung negativer Umweltauswirkungen unseres täglichen Handelns nicht gelingen.

Kirchengemeinden übernehmen wichtigen Beitrag

Im Dialog mit Aktivist:innen der „Fridays For Future“-Gruppe Steglitz-Zehlendorf (FFF), begegnete uns Juna Ahmia sehr klar: „Wir können nicht warten, bis die Politik handelt.“

Essentiell, um ins richtige Handeln zu kommen, ist die eigene innere Haltung zu der Frage: „Nehmen wir die weltweite Klimakrise mit ihren Auswirkungen wirklich an?“ In einem Brief des GKR an die FFF-Organisation geben

wir unser Statement ab. Wir integrieren ihre Liste „Erfordernisse zur Bekämpfung der Umweltkrise“ als Handlungsgrundsatz in unser Projekt „Öko-Faire Gemeinde“.

Wir stehen vor einer Situation, die die Chance für ein neues Handeln bringt. Das setzt voraus, dass wir mit klarem Bewusstsein die Lage erfassen und annehmen, sowie den Mut entfalten, neu und nachhaltig zu handeln. Gerade jetzt sollten wir die Weichen Richtung Nachhaltigkeit stellen, für unsere Erde und die Gesundheit aller Menschen.

Was geht anders?

Während sich der Gemeindebeirat im Zoommeeting über das Projekt „Öko-Faire Gemeinde“ informierte, wurde deutlich, dass es schon eine Menge an wunderbaren Aktivitäten gibt, die es gilt neu anzuschauen. Mit der Maßnahmenliste der Gemeinde sowie der Liste „Erfordernisse zur Bekämpfung der Umweltkrise“ der FFF-Organisation als Handlungsgrundsatz im Gepäck, können wir in der Gemeinde auf die Entdeckungsreise „Was geht anders?“ gehen und entsprechend handeln. ◀



MITMACHEN

Lust im Organisationsteam Klimaschutz mitzuwirken?

Es wäre gut, wenn Sie über PC-Kenntnisse verfügen (z.B. Zoommeeting einwählen). Bitte melden bei Antje Fiebing, Klimaschutz: antje.fiebing@gmail.com

ANZEIGEN

**Steuererklärung für Ruheständler*innen –
Wir holen Ihre Unterlagen gerne ab**

**Berg & Fricke
Steuerberatungsgesellschaft mbH**

Nicolaistraße 11, 12247 Berlin
Tel: 030 – 76 71 57 – 906
info@berg-fricke-stb.de

TRADITIONELL | INNOVATIV | KREATIV | INDIVIDUELL

**WIESCHHOFF
BESTATTUNGEN**

030 - 811 44 21

ONKEL-TOM-STR. 10
14169 BERLIN-ZEHLENDORF
www.wieschhoff-bestattungen.de



Einladung zu zwei Orgelvespernen

„Das Orgelband“ in Paulus

► **Von Cornelius Häußermann**

Das Projekt „Orgelband – 365 Orgelkonzerte“ entsteht in enger Zusammenarbeit unserer evangelischen Landeskirche, des Erzbistums Berlin und der beiden Landesmusikräte Berlin und Brandenburg. In diesem Rahmen werden – so die allgemein gültigen Verordnungen dies zulassen – zwei Orgelvespernen stattfinden: am **3. April** in der Pauluskirche und am **10. April** in der Alten Dorfkirche, jeweils um 12 Uhr. In der Alten Dorfkirche wird zum ersten Mal die generalgereinigte und neu intonierte Orgel wieder erklingen.

Am 3. April kommt Johann Sebastian Bachs Kantate 169 vom 20. Oktober 1726 mit der barocken Orgel in der **Pauluskirche** zu Gehör. Wie die Kantaten „Geist und Seele wird verwirret“, „Widerstehe doch der Sünde“ und „Vergnügte Ruh, beliebte Seelenlust“, ist „Gott soll allein mein Herze haben“ nur für Alt-Solo geschrieben. Drei dieser Kantaten, die alle innerhalb weniger Monate komponiert wurden, benutzen die Orgel als obligates Instrument, im Bachwerke-Verzeichnis (BWV) 169 aber mit reicher Orchesterbesetzung: drei Oboen, obligate Orgel und Streicher.

Der erste, rein instrumentale Satz, geht auf ein heute verschollenes Instrumentalkonzert zurück, nach dem Bach auch das Klavierkonzert in E-Dur, BWV 1053, arrangiert hat. Auch der

lyrisch-vokale Gipfelpunkt der Kantate, der fünfte Satz, ist nach diesem Konzept gefertigt und zeigt Bachs Bearbeitungskunst in höchster Vollendung. Dazwischen stehen ein rezitativisch-arioser Vokalsatz, sowie eine Arie mit virtuos gehaltener Orgelbegleitung.

Die musikalische Andacht in der **Alten Dorfkirche** mit Karolina Juodelyte bringt litauische Musik. Die litauische Kultur ist ohne die Beiträge des Komponisten und Malers M. K. Čiurlionis (1875 – 1911) schwer vorstellbar. Er gilt als Begründer der originären litauischen Musik. Sein Oeuvre für Orgel hat ein neues Kapitel in der litauischen Orgelmusik aufgeschlagen. Nicht weniger wichtig ist die Malerei von Čiurlionis. Der Komponist Faustas Latėnas (1956 – 2020) hat den größten Teil seiner Arbeit dem Kino und dem Theater gewidmet: „Das Theater schien mir ...wie eine kleine Insel, auf der man die radikalsten, banalsten und frechsten Gedanken in die Realität umsetzen darf.“ In seinem Werk für Orgel „Shine“ sind zutiefst unterschiedliche und charakteristische Episoden zu hören – von durchsichtigen, glasigen Bewegungen, über sehr einfache, sogar banal klingende sarkastische Melodien und einen grotesken Walzer bis zu einer ansteigenden Melodie am Ende des Stückes, die in einem hohen Register zu verschwinden scheint. Werke von Bach und Robert Schumann vervollständigen das Programm. ◀

Musik in Paulus

Karfreitag, 2. April | 10 Uhr
Pauluskirche Zehlendorf

Musik im Gottesdienst

J.S. Bach, „Komm, süßes Kreuz“
(Matthäuspassion)

Marcel Raschke – Bass
Michael Krayer – Viola da Gamba

15 Uhr

Pauluskirche Zehlendorf

Musik zur Todesstunde Jesu

Sofia Gubaidulina: in croce

György Ligeti

J.S. Bach: aus den Sonaten für
Violoncello solo

Olivier Messiaen: L'apparition de
l'Église éternelle

Martin Knörzer – Violoncello

Cornelius Häußermann – Orgel

Pfarrerin Donata Dörfel

Samstag, 3. April | 12 Uhr

Pauluskirche Zehlendorf

Mittagsmusik

J.S. Bach: „Gott soll allein mein
Herze haben“, Kantate BWV 169
mit obligater Orgel

Franziska Markowitsch – Alt

Cornelius Häußermann – Orgel

Paulus MusiqueEnsemble

Pfarrerin Donata Dörfel

Eintritt frei

Samstag, 10. April | 12 Uhr

Alte Dorfkirche Zehlendorf

Mittagsmusik und Lesung


Pachelbel, Bach, Schumann,

Čiurlionis, Latėnas

Karolina Juodelyte – Orgel

Eintritt frei

ANZEIGEN



ADLER-APOTHEKE

Claudia von Lehmann
Teltower Damm 31 · 14169 Berlin-Zehlendorf
Telefon 81 68 76 10

Wir messen Ihre Blutwerte.
Nutzen Sie unser Fachwissen in einem persönlichen Gespräch.

BUCHHANDLUNG Holzapfel

Teltower Damm 27 Mo - Fr von 9 bis 18.30
14169 Berlin Sa von 9 bis 14.00 Uhr
Tel: 811 57 14 Fax: 811 53 37
Auch online recherchieren und bestellen:
www.buchhandlungholzapfel.de
E-Mail: mail@buchhandlungholzapfel.de

Pandemien und ihre christliche Deutungsgeschichte

**„Dass du nicht erschrecken
musst vor der Pest,
die im Finstern schleicht“**

PSALM 91, VERSE 5 FF

► **Von Dietrich Werner**

Pandemien, Seuchen und ansteckende Infektionswellen sind keine Erfahrung erst unseres Jahrhunderts. In der gesamten Geschichte gehörten Seuchen zur Grunderfahrung der Menschen, und der Umgang damit spiegelt sich vielfach auch in ihrer religiösen Deutung.

Schon im bekannten Trostpsalm 91 begegnet uns der Hinweis auf die Pest, auf Plagen und Krankheit insgesamt vier Mal (in den Versen 4,6 und 10) und wird kontrastiert mit dem mutigen Bekenntnis: „Ich habe meinen Engeln befohlen über dir, dass du deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest.“ Dass diese Haltung der Glaubenszuversicht nicht mit einer ignoranten Verweigerung medizinischer Hygienemaßnahmen oder gar einer Leugnung der realen Gefahren viraler Erkrankungen verbunden war, erschließt sich rasch bei einem kleinen Blick in die sehr komplexe Geschichte religiöser Pandemiedeutung: Verschwörungsnarrative und Krankheitsleugnung haben fast alle Pandemien in der Geschichte begleitet, auch innerhalb des Christentums.

Antoninische Pest: Römer warfen Erkrankte aus den Fenstern

Neu war aber in der Antike die nicht-fatalistische, sondern diakonische Reaktion der Christen auf die Erfahrung von Pandemien. Schon im zweiten Jahrhundert gab es die sogenannte Antoninische Pest (165–180 n.Chr.), vermutlich eine Pocken-Pandemie, die sich auf dem Gebiet des Römischen Reiches ausbreitete und rund fünf Millionen Tote (bis zu 10 Prozent des damaligen Römischen Reiches) forderte.

Bemerkenswerterweise verstanden Menschen schon damals, dass die Krankheit ansteckend war. Die Römer warfen Erkrankte deshalb aus den Fenstern, so dass sie auf den Straßen sterben sollten. Christen aber wussten: Jesus hat Kranke geheilt und jeder Mensch ist von Gott

geliebt und mit Würde ausgestattet. Also darf er nicht mit Verachtung behandelt werden. So entstanden – selbst unter der Gefahr der Selbstansteckung – viele erste Beispiele der aktiven Krankenpflege, die teilweise einen mildernden Einfluss auf Krankheitsverläufe hatte. Das brachte dem Christentum hohe Achtungserfolge und Attraktivität in heidnisch-römischen Kreisen.

Es wird berichtet, dass Bischof Irenäus, als er von Kleinasien nach Lyon kam, dort zunächst nur sehr wenige Christen vorfand. Als hier die Pandemie ausbrach, sorgten Christen für Kranke und pflegten viele. Nach dem Ende der Pandemie gab es dort zweihunderttausend Christen. In einer Welt, in der es weder Kranken- noch Sozialversicherung gab, waren es Christen, die für ihre erkrankten Mitmenschen sorgten. Allein in einer römischen Gemeinde, so heißt es bei Tertullian, sei für eintausendfünfhundert Witwen, Erkrankte und Mittellose gesorgt worden.

Christen blieben bei den Kranken und rannten nicht weg

„Christen leben länger, gesünder und besser“, so hieß es in der Antike, weil sie die ersten Systeme der gegenseitigen Sozialfürsorge und eine spirituell-asketische Disziplin hatten. Auch aus der sogenannten Justinianischen Pest (541 bis circa 770), deren Auswirkungen bis ins achte Jahrhundert bemerkbar waren, gibt es ähnliche Beschreibungen: Christen blieben bei den Kranken, engagierten sich in der Krankenpflege und rannten nicht weg wie manche der heidnischen Ärzte.

Dabei ist interessant, dass es nach Aussage von Bischof Dionysius von Alexandrien zum einen die feste Hoffnung auf die Auferstehung war, die die Angst vor dem Tod durch Begegnung mit den Kranken zu überwinden half, zum anderen aber auch, dass Christen die Krankheit nicht einfach Dämonen zuschrieben, sondern die „modernen“ Erkenntnisse der Medizin der damaligen Zeit anwendeten, weil sie Glaube und Medizin in einem komplementären Verhältnis sahen. ◀

Dietrich Werner ist Referent für Theologische Grundsatzfragen bei „Brot für die Welt“ und Honorarprofessor für Interkulturelle Theologie der Fachhochschule Hermannsburg.

Paulusgemeinde: Wir sind für Sie da!



Paulus aktiv: Machen Sie mit!

Kontakte

Gemeindebüro

Irma Petto und
ehrenamtlich Mitarbeitende
Teltower Damm 6,
14169 Berlin
TELEFON: 80 98 32-0
FAX: 80 98 32-55
E-MAIL: kontakt@
paulusgemeinde-zehlendorf.de
Mo und Mi 10 bis 13 Uhr
Do 16 bis 19 Uhr

Pfarrdienst

Dr. Donata Dörfel, Pfarrerin
TELEFON: 80 98 32-13
oder über das
Gemeindebüro
E-MAIL: doerfel@
paulusgemeinde-zehlendorf.de
Sprechzeiten: Do 17 Uhr

Holger Schmidtke

(ehrenamtlicher Pfarrer)
TELEFON: 0173 / 6 06 17 18
E-MAIL: kontakt@
holgerschmidtke-berlin.de

Kirchenmusik

Cornelius Häußermann,
Kirchenmusikdirektor
TELEFON: 80 98 32-25
E-MAIL: kirchenmusik@
paulusgemeinde-zehlendorf.de

Seniorenarbeit

Dorette Wotschke,
Gemeindegewalterin
E-MAIL: seniorenarbeit@
paulusgemeinde-zehlendorf.de
oder über das Gemeindebüro

Jugendarbeit

Marika Lerner
(gegenwärtig in Elternzeit)
Rebecca Rinas
E-MAIL: rebecca.rinas@
teltow-zehlendorf.de

Gemeindekirchenrat

Vorsitzender
Dr. Bertram Morbach
E-MAIL: morbach@
paulusgemeinde-zehlendorf.de

Gemeindebeirat

Schwester Inge Schreiber
E-MAIL: schreiberinge@
t-online.de

Gemeindliche Kindertagesstätten

Paulus

Teltower Damm 8
14169 Berlin
TELEFON: 80 98 32 44
E-MAIL: kita.paulus@
paulusgemeinde-zehlendorf.de
Leiterin: **Kerstin Kaup**
Bitte Termine per Email
vereinbaren

Am Buschgraben

Ludwigsfelder Straße 51
14165 Berlin
TELEFON: 8 02 70 86
E-MAIL: Kita.buschgraben@
paulusgemeinde-zehlendorf.de
Leiterin: **Bettina Willich**
Sprechzeiten: n. Vereinbarung

Evangelische Hoch- schule Berlin (EHB)

Standort: Teltower Damm 4-8
TELEFON: 845 82 262
baluschek@eh-berlin.de

Spenden & Fördern

Spenden für die Gemeinde

Kirchenkreisverband
Berlin Süd West
IBAN: DE 59 5206 0410
3403 9663 99
BIC: GENODEF1EIK

Gemeindeförderverein Paulus e.V.

Teltower Damm 6
14169 Berlin
Vorsitz: **Rainer Weitzel**
E-MAIL: gemeindefoerder
verein@paulusgemeinde-
zehlendorf.de
IBAN: DE37 5206 0410
0003 9095 06
BIC: GENODEF1EIK

Förderverein

Alte Dorfkirche e.V.
Teltower Damm 3
14169 Berlin
Vorsitz: **Dr. Eckard Siedke**
IBAN: DE85 5206 0410
0003 9010 76
BIC: GENODEF1EIK

Veranstaltungsräume mieten

über Gemeindebüro (s. o.)

Kirchenmusik

■ Kinderchor „Paulinchen“

immer Do, 15.30 bis 17 Uhr
Kirchsaal der Pauluskirche
KONTAKT: **Birgit Henniger**
TELEFON: 0163 / 1 64 94 22

■ Pauluskantorei

immer Do, 19.30 bis 21.30 Uhr
Gemeindehaus, Großer Saal
KONTAKT: Kirchenmusikdirektor
Cornelius Häußermann
TELEFON: 80 98 32-25

■ Morgenchor

immer Di, 10.30 bis 12 Uhr
Kirchsaal der Pauluskirche
KONTAKT: Kirchenmusikdirektor
Cornelius Häußermann

■ Blockflötenensemble

immer Do, 19 Uhr
Kirchsaal der Pauluskirche
KONTAKT: **Dr. Kai Schulze-Forster**
E-MAIL: schufo@gmx.de

Für Kinder und Jugendliche

■ Kinderchor „Paulinchen“

(siehe oben)

■ Paulus Piraten – Treff für Kinder im Grundschulalter

1x monatlich Mi, 16 bis 18 Uhr,
KONTAKT: **Andrea Schaer**
E-MAIL: kind@paulusgemeinde-
zehlendorf.de

■ Kindergottesdienst-Team

KONTAKT: **Andrea Schaer** (siehe oben)

■ Jugendtreff

immer Mi, 18.30 bis 21 Uhr
Jugendkeller oder digital
KONTAKT: **Rebecca Rinas**
(siehe linke Spalte)

Für Senioren

■ Seniorentreff

Di, Datum bitte erfragen, 14.30 Uhr
im Gemeindehaus.
KONTAKT: **Dorette Wotschke**,
Gemeindegewalterin
(siehe oben)

Gottesdienste im April

DO
1.

GRÜNDONNERSTAG, 18 UHR
Gottesdienst mit Abendmahl
■ Pauluskirche, Pfarrerin Dr. Donata Dörfel

FR
2.

KARFREITAG
10 UHR: **Gottesdienst mit Abendmahl**
■ Pauluskirche, Pfarrerin Dr. Donata Dörfel
15 UHR: **Musik und Wort zur Sterbestunde Jesu**
■ Pauluskirche, KMD Cornelius Häußermann,
Pfarrerin Dr. Donata Dörfel

SO
4.

OSTERSONNTAG
6 UHR: **Osterfeuer** (ab 5.30 Uhr),
Osterfrühgottesdienst mit Taufen
■ Pauluskirche, Pfarrerin Dr. Donata Dörfel
10 UHR: **Gottesdienst**
■ Pauluskirche, Superintendent Dr. Johannes Krug

MO
5.

OSTERMONTAG, 10 UHR
Gottesdienst
■ Alte Dorfkirche, Pfarrerin Dr. Donata Dörfel

SO
11.

QUASIMODOGENITI, 10 UHR
Gottesdienst
■ Pauluskirche, Prädikantin Dr. Beatrix von Wedel

SO
18.

MISERIKORDIAS DOMINI, 10 UHR
Gottesdienst
■ Pauluskirche, Pfarrerin Dr. Donata Dörfel

SO
25.

JUBILATE, 10 UHR
Gottesdienst
■ Pauluskirche, Pfarrer Holger Schmidtke

Andachten in Heimen

HAUS NANSEN: ■ Donnerstag, 22. April, um 16 Uhr,
Andacht mit Pfarrerin Dr. Donata Dörfel

**Aufgrund der aktuellen pandemiebedingten Situation sind alle
Veranstaltungstermine unter Vorbehalt. Sie können gerne im
Gemeindebüro (030) 80 98 32 0 erfragen, ob sie stattfinden.**

Glaube und Gemeinschaft

■ **Frühstück bei Paulus**
Termin bitte erfragen
im Gemeindehaus

■ **Besuchskreis**
Fr, 30. April, 15 Uhr
im Gemeindehaus
KONTAKT: **Dorette Wotschke**,
Gemeineschwester, siehe oben

■ **Biblischer Gesprächskreis**
letzter Di im Monat, 19 Uhr
im Gemeindehaus
KONTAKT: **Dr. Beatrix von Wedel**, Prädikantin
über Gemeindebüro

■ **Taizé-Andachten**
letzten Do im Monat, 19 Uhr
KONTAKT: **Winfried Schwarz**
TELEFON: 8 03 63 20

■ **Trödelcafé**
Fr, 14 bis 17 Uhr
Gemeindehaus
KONTAKT: **Renate Wever**
über Gemeindebüro

■ **Kirchdienst und Lektoren**
KONTAKT: **Detlev Riemer**
TELEFON: 35 12 49 37
E-MAIL: detlev.riemer@gmx.de

■ **Frauenarbeit**
KONTAKT: **Gisela Oppel**
TELEFON: 8 01 78 53

■ Weltladen

Öffnungszeiten: Di 16–18, Do 14–16 Uhr,
Sa 11–13 Uhr, So nach dem Gottesdienst
KONTAKT: **Brunhild Riemer**
E-MAIL: [weltladen@paulusgemeinde-
zehlendorf.de](mailto:weltladen@paulusgemeinde-zehlendorf.de)

■ Kirchen-Kaffee

KONTAKT: N.N.

■ Orthodoxe Eritreische Gemeinde

Gottesdienst So 6 bis 11 Uhr,
Gemeindehaus
KONTAKT: **Almaz Haile**
TELEFON: 0178 / 30 40 622
E-MAIL: edsema01@gmail.com

Beratung und Hilfe

■ Flüchtlingsberatung

KONTAKT: **Franziska Menzel**, Beauftragte
des Kirchenkreises für Flüchtlingsberatung,
TELEFON: 0178 / 8 58 89 72

■ Aktion Warmes Essen

ganzjährig: Mo, Mi, Fr, 12 bis 14 Uhr
Kirchsaal der Pauluskirche
KONTAKT: **Heike Erpel**
TELEFON: 0176 / 41 80 24 03

■ Anonyme Alkoholiker

Di, 19.30 bis 21 Uhr
Kirchsaal der Pauluskirche

Kultur, Tanz und Bewegung

■ Literaturkreis

Termin bitte erfragen
im Gemeindehaus
KONTAKT: **Gertrud Matysiak**

■ Meditativer Kreistanz

Termin bitte erfragen
im Gemeindehaus, Großer Saal
KONTAKT: **Jeanette Schalow**
TELEFON: 80 40 35 07

■ Historischer Tanz „Ü 300“

KONTAKT: **Dr. Kai Schulze-Forster**
(siehe oben, Kirchenmusik)

■ Theatergruppe Schattenlichter

Mo, 18.30 Uhr
Gemeindehaus, Großer Saal
KONTAKT: **Elke Brumm**
TELEFON: 84 72 49 74
www.schattenlichter.info

■ Deutsch-Unterricht für Geflüchtete

Di bis Fr, 10 bis 11.30 Uhr
mit Voranmeldung
Gemeindehaus oder Online
KONTAKT: **Beate Siebrasse**
TELEFON: 8 02 63 25

Ostern und Jesus

Er ist wahrhaftig auferstanden

Das Passahfest, das an den Auszug aus Ägypten erinnert, wollte Jesus mit seinen Freunden in Jerusalem feiern. Viele Menschen waren dort. Jesus ritt auf einem Esel in die Stadt, und die Menschen jubelten ihm zu wie einem König und legten Palmzweige auf den Boden.

Doch die Hohenpriester und Schriftgelehrten waren gegen Jesus. Der hatte immer von der Liebe Gottes gepredigt und Kranke geheilt. Deshalb folgten ihm so viele Menschen. Die Hohenpriester und Schriftgelehrten waren neidisch und ärgerten sich darüber. Deshalb überlegten sie, wie sie Jesus loswerden, ihn sogar töten könnten. Sie konnten ihn nur nicht so leicht ergreifen.

Da kam Judas, ein Jünger Jesu, zu ihnen. Er wollte ihnen verraten, wo Jesus ist. Dafür bekam Judas einen Beutel voll Silbergeld.

Am Abend aß Jesus zum letzten Mal mit seinen Freunden. Er wusste schon, dass ihn einer von ihnen verraten würde.

Danach ging er mit seinen Freunden in den Garten Gethsemane, um dort zu wachen und zu beten. Da kamen Soldaten mit Judas. Der hatte ihnen ein Zeichen gegeben, welcher Mann Jesus ist. Den verhafteten sie.

Zuerst wurde Jesus von einem Hohenpriester verhört. Falsche Zeugen behaupteten, er hätte etwas gegen Gott gesagt und darauf stand die Todesstra-

fe, die durften aber nur die römischen Besetzer verhängen. So kam Jesus zu Pontius Pilatus und weil die jüdischen Priester das wollten und Pilatus den Verlust seiner Macht fürchtete, wurde Jesus zum Tod am Kreuz, eine besonders schreckliche Strafe, verurteilt.

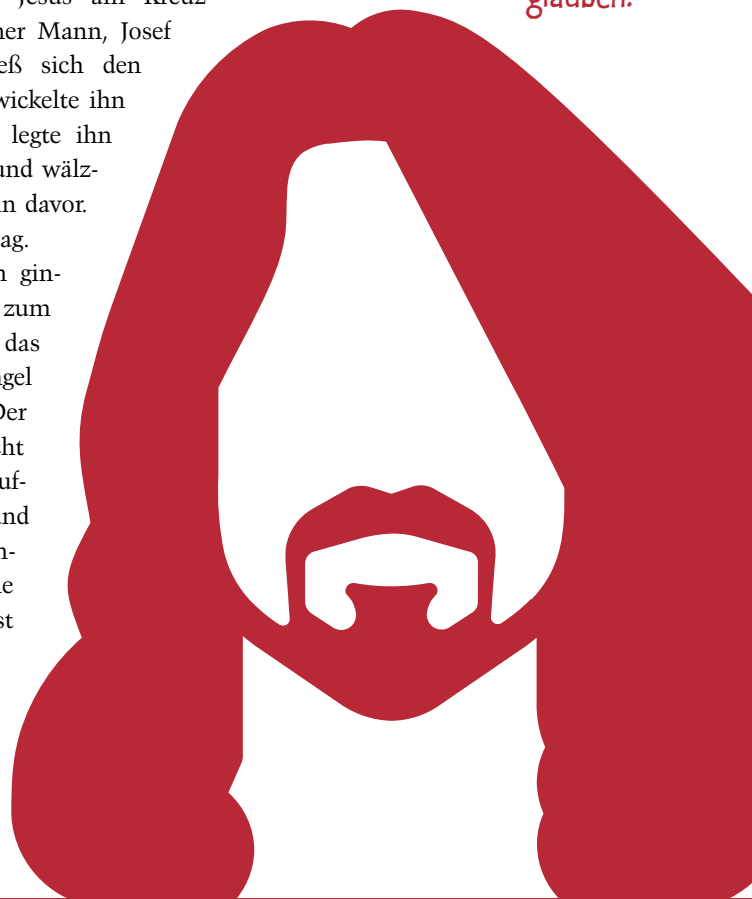
Ein Mann, Simon von Kyrene, half Jesus, das Kreuz auf den Berg Golgatha zu tragen, wo er gekreuzigt wurde. Die römischen Soldaten machten sich noch über ihn lustig. Sie flochten eine Krone aus Dornenzweigen und setzten sie auf seinen Kopf.

Am Abend war Jesus am Kreuz gestorben. Ein reicher Mann, Josef von Arimathäa, ließ sich den toten Jesus geben, wickelte ihn in ein Leinentuch, legte ihn in eine Grabhöhle und wälzte einen großen Stein davor. Das war der Karfreitag.

Am Ostermorgen gingen zwei Frauen zum Grab und fanden das Grab leer. Ein Engel sagte den Frauen: „Der Gekreuzigte ist nicht mehr hier. Er ist auferstanden. Geht und sagt das seinen Jüngern!“ Doch die konnten es zunächst nicht glauben, bis er ihnen mehrmals erschienen ist. ◀

Ein Engel sagte den Frauen:
„Der Gekreuzigte ist nicht mehr hier. Er ist auferstanden. Geht und sagt das seinen Jüngern!“

Doch die konnten es zunächst nicht glauben.



Beiträge dieser Seite von Andrea Schaar ☘ Kontakt: kind@paulusgemeinde-zehlendorf.de

IMPRESSUM

Die Paulus Blätter sind die Gemeindezeitung der Ev. Pauluskirchengemeinde Berlin-Zehlendorf. Die Paulus Blätter erscheinen 10-mal im Jahr.

Zustellung frei Haus:
15 Euro / Jahr.

Herausgeber und inhaltlich verantwortlich gemäß § 18 Abs. 2 MStV:
Gemeindefkirchenrat der Pauluskirchengemeinde Berlin-Zehlendorf.

Konto:
Kirchenkreisverband Berlin Südwest, IBAN DE59 5206 0410 3403 9663 99,

BIC GENODEF1EKL,
Kontoinhaber: Kirchenkreisverband Berlin Südwest, Stichwort Paulus Blätter.

Redaktion: Hannelore Beuster, Dr. Donata Dörfel, C. Christian Klein, Dr. Christine-Ruth Müller, Holger Schmidtke, Dr. Beatrix von Wedel.

Grafik: Boris Buchholz

Druck: Oktoberdruck, Berlin. Die Paulus Blätter werden auf 100-Prozent-Recycling-Papier, ausgezeichnet mit Blauem Umweltengel, gedruckt.

Auflage: 1200

Anzeigen:

Sophie Encke, redaktion@paulusblaetter.de. Es gilt die Anzeigenpreisliste V/2020.

Anschrift: Paulus Blätter, Gemeindebüro, Teltower Damm 4-8, 14169 Berlin, redaktion@paulusblaetter.de